

mentlich **יהוה** ihnen zu Gebot standen. Der Plural des Gottesnamens wird eben absichtlich gebraucht, um die Größe, Majestät und Herrlichkeit Gottes hervorzubeben, wahrscheinlich aber auch aus dem tiefern Grunde, weil der in seiner Wesenheit Eine, wahre Gott nicht bloß die Fülle aller guten Eigenschaften und Vollkommenheiten, sondern auch eine Mehrheit von Hypostasen oder Personen umfaßt. So steht der Gottesname **יהוה** in seiner Pluralform schon in der ersten Zeile der heiligen Schrift, an der Spitze der zahlreichen Reihe von Andeutungen des Geheimnisses der heiligsten Dreifaltigkeit, die im N. T. in stets wachsender Deutlichkeit auf die vollkommene Offenbarung desselben im N. B. vorbereiten sollten.

Der Name **יהוה** wird auch von falschen Göttern gebraucht, und zwar als einfacher Plural, z. B. **Ex. 12, 12. Jos. 24, 2. Dan. 5, 4**, aber auch als Singular, z. B. von Baal (3 Kön. 18, 21), von Asarte (3 Kön. 11, 5), vom Nationalgott einzelner Völker (4 Kön. 17, 29 ff.). Sodann steht **יהוה** auch von Menschen, welche Gottes Stelle vertreten, insbesondere den Richtern (**Ex. 21, 6; 22, 7 f. Ps. 82, 1, 6; vgl. Deut. 19, 17. 2 Par. 19, 6**); ähnlich bezeichnet die Zauberin von Endor den Geist Samuels als **יהוה**, entweder weil er einst als Richter Gottes Stelle vertrat, oder weil sie nach ihrer heidnischen Anschauungsweise wegen der wunderbaren und majestätischen Erscheinung Samuels (1 Sam. 28, 13) von einer göttlichen Gestalt spricht. An einigen Stellen übersetzen die LXX und nach ihnen die Itala, auch Targumim und Peschitto **יהוה** mit „Engel“ (so **Ps. 8, 6; 97, 7; 138, 1**), während der hl. Hieronymus es nie mit „Engel“ wiedergibt, und während auch an obigen Stellen die Bedeutung Gott, resp. Götter, letztere als personificirt gedacht, beibehalten werden kann. **יהוה יהוה** (**Gen. 6, 2, 4**) bezeichnet nach dem ganzen Zusammenhang der Stelle fromme Menschen, Sethiten; **יהוה יהוה** (**Job 1, 6; 2, 1; 38, 7**) Engel. Ueber das Verhältniß des Gottesnamens **יהוה** zu **יהוה** s. b. Art. Jehova. (Vgl. Reink, Beitr. zur Erkl. des N. T. III, 137 ff. V, 363 ff.; Heinrich, Dogmatik III, 329 ff.) [Holzhammer.]

**Elon**, im N. T. a. Personennamen: 1. (**יהוה**) ein Hetziter, der Vater der Aba oder Basemath, Schwiegervater Esau's (**Gen. 26, 34; 36, 2**). 2. Ein Sohn Zabulons und Enkel Jacobs (**Gen. 46, 14. Num. 26, 26**). — b. Ortsname: 1. (**יהוה**) eine Stadt im Stamme Nephtali (**Jos. 19, 33**). 2. (**יהוה**) eine Stadt im Stamme Dan (**Jos. 19, 43. 3 Kön. 4, 9**). [Kaulen.]

**Elpidius Rusticus** (auch Hespadius oder Hespribius), ein Zeitgenosse von Symmachus und Boethius, lebte ungefähr bis zum Jahre 500. Er war Equusfior und bekleidete das Amt eines Arztes am Hofe des Ostgotenkönigs Theodorich. Daß er auch Diacon genannt wird, scheint aus einer Verwechslung mit Rusticus Diaconus (s. b. Art.) hervorgegangen zu

sein. Elpidius war Dichter; es gibt von ihm 24 dreizeilige Epigramme zu ebenso vielen Erzählungen des Alten und Neuen Testaments unter dem Titel *Historiarum Veteris et Novi Testamenti Tristicha*, ferner ein heroisches Gedicht *De beneficiis Jesu Christi*. Beide Gedichte finden sich in der *Bibl. Lugd. IX, 462* und bei Migno, *PP. lat. LXII, 543*. Außerdem schrieb er ein Gedicht *In consolationem doloris sui*, welches aber nicht erhalten worden ist. Er stand in Briefwechsel mit Ennodius (s. b. Art.), welcher sein Eucharisticum dem gelehrten Arzt Elpidius widmete. (Vgl. *Fabricius-Mansi II, 505; Cava I, 466; Histoire littéraire de la France III, 165; Bähr, Die christlichen Dichter und Geschichtschreiber Roms, Carlstrube 1836, 69.*) [Kausch.]

**Elpis**, christliche Dichterin, die Tochter des Senatspräsidenten Festus, wurde zu Anfang des fünften Jahrhunderts in Sicilien geboren und später mit dem berühmten Boethius (s. b. Art.) vermählt. Vallinus schildert sie als schöne und geistreiche Frau, die ihrem Manne bei seinen literarischen Arbeiten begeisternd zur Seite stand. Sie war selbst Dichterin, und wir besitzen von ihr noch zwei aus der Zeit von 425 stammende Hymnen auf die Apostelfürsten Petrus und Paulus, die von ihrer dichterischen Begabung Zeugniß geben und im kirchlichen Officium am Feste der heiligen Apostel gebraucht werden. Ob sie Mutter gewesen sei, ist ungewiß; nach *lib. 2. De consol. philos.* ist es nicht wahrscheinlich. Sie scheint ihrem Gatten frühzeitig durch den Tod entrissen worden zu sein, da Boethius es noch erlebte, daß seine Söhne aus zweiter Ehe, wenn auch in früher Jugend, mit den consularischen Würden bekleidet wurden. (Vgl. *Migno, PP. lat. LXIII, 537; Mone, Hymnen III, 63. 91; Fabricius-Mansi II, 505.*) [Kausch.]

**Elvira**, Synode (concilium Illiberitanum), gefeiert in oder bald nach dem Jahre 306, ist mehr als andere Synoden Gegenstand literarischer Controverse geworden. Schon über den Ort der Synode herrschte lange Ungewißheit. Die Mehrzahl der Schriftsteller, Spanien wie Auswärtige (so *R. Dozy [Recherches sur l'histoire politique et littér. de l'Espagne, Leids 1860], Emil Hübnér [Epigraph. Reiseberichte aus Spanien und Portugal, Berlin 1861]*), hielten Medina Elvira, Hauptstadt der maurischen Provinz Elvira am gleichnamigen Gebirge, für den Versammlungsort. Ueberwiegende Gründe aber, namentlich Inschriften in Granada weisen auf Illiberis (Gibberis) hin; dieses war nördlich von Granada auf dem Hügel von Albaicin erbaut und bildet noch heute eine Vorstadt Granada's, von der Stadt Elvira geschieden (vgl. *Hübnér, Inscript. latinae Hispaniae, Berol. 1869, 167*). Bezüglich der Abhaltungszeit geben die Acten an, die Synode sei am 15. Mai gefeiert worden. Die nähere Bestimmung, es sei zur Zeit des Concils von